

Grosses Kino aus dem Aargau

Der in Windisch wohnende Urs Odermatt steckt in den Vorbereitungen zu einem Spielfilm.

URSULA BURGHERR

Urs Odermatt ist für sein Film- und Fernsehchaffen im ganzen deutschsprachigen Raum bekannt. Schauspieler wie Götz George, Jürgen Vogel oder Mathias Gnädinger arbeiteten unter seiner Regie. Als Schauplatz für das neue Spielfilmprojekt hat er den Aargau ausgewählt, der für ihn eine Vielfalt von spannenden Motiven bietet.

Zu Gast bei Autor und Regisseur Urs Odermatt, der seit 2002 in einer Loft auf dem Areal der ehemaligen Spinnerei Kunz wohnt. Jahrelang hatte der gebürtige Nidwaldner aus dem Koffer gelebt, bis er in Unterwindisch an den Ufern der Reuss das damalige Abbruchgelände entdeckte und sofort wusste: «Hier will ich bleiben.»

Aus der chaotischen Baustelle schuf er sein persönliches, 360 Quadratmeter grosses Paradies; ein riesiger offener Raum für alle Lebensbereiche, sparsam möbliert, nichts, dass von den raffinierten baulichen Details ablenkt. Klare Linien und den Blick für das Ganze braucht Urs Odermatt auch in seiner Arbeit als Regisseur. Beim Casting für die Hauptrollen zum neuen Aargauer Spielfilm «Der böse Onkel» scheinen seine Augen überall zu sein. Wie ein Dirigent, der sein Orchester leitet, weist er die Crew hinter Kamera, Mikrofon und Scheinwerfer an. Achtet gleichzeitig auf Sprache, Gestik und Mimik der Schauspielerinnen.

Die jungen Darstellerinnen, die sich für die Hauptrollen der Teenager Saskia und Nadja beworben haben, müssen im Part der Mädchen, die sich in ihrer Entwicklung zur Erwachsenen oft zerrissen und einsam fühlen, mit viel Persönlichkeit über-



Die Ruhe täuscht: Bei Urs Odermatt laufen alle Fäden für die neue Spielfilmproduktion zusammen.

UBU

zeugen. Ihre Ausstrahlung soll das Publikum in Bann ziehen. Dazu fordert die schnelle Rhythmik des mit Pointen gespickten Textes einiges an Können ab.

ERFOLGREICHE BIOGRAFIE

Der 54-jährige Urs Odermatt hat im deutschsprachigen Raum einen

festen Stellenwert als Drehbuchautor und Regisseur für Film, Fernsehen und Theater. Das cineastische Handwerk lernte er bei den polnischen Altmeistern Krzysztof Kieslowski und Edward Dabrowski. 1990 gründete er die Northwest Film AG, über die Junior Producer Jasmin Morgan Odermatts aktuellen Spielfilm auf die Beine stellt.

Zahlreiche Schauspielgrössen arbeiteten unter seiner Regie, darunter Götz George (2008 «Mein Kampf»), Suzanne von Borsody und Nadja Uhl (1996 «Zerrissene Herzen»), Mathias Gnädinger (1988 «Gekauftes Glück»), Michael Gwisdek und Jürgen Vogel (1994 «Wachtmeister Zumbühl»). Er schuf Folgen für so erfolgreiche Fernsehserien wie «Tatort» oder «Polizeiruf 110» und ist Herausgeber dreier Bildbände, die die Arbeit seines Vaters Arnold Odermatt als Fotograf für die Nidwaldner Polizei dokumentieren.

START MIT KLEINEM BUDGET

Urs Odermatts neuer Spielfilm ist eine No-Budget-Produktion. Alle

Mitwirkenden arbeiten auf 100% Rückstellung und erhalten ihre Gagen erst, wenn der Film in den Kinos Geld einspielt. Kameramann Markus Rave dreht mit einer Red-One – im professionellen Bereich als technologisches Wunderwerk mit brillanter Bildqualität gepriesen. Drehstart soll im Sommer 2009 sein, der Filmstart in den Schweizer Kinos ist auf Mai 2010 vorgesehen.

Seit Monaten kundschaftet Odermatt mit Jasmin Morgan Locations in den Bezirken Brugg und Baden aus. Warum ausgerechnet hier? «Die grossen Städte und die Bergdörfer sind im Schweizer Film gut bekannt. Der Aargau ist eine Art «neue Kinoschweiz», die noch Unbekanntes, Spannendes in sich birgt.»

Ein grosser Teil der Crew, die im Hintergrund mitarbeitet, stamme aus der Region, erzählt er begeistert. «Wir wurden bis jetzt mit grosser Offenheit empfangen. Ich empfinde das Mittelland als sehr liberal und habe es mir viel schwieriger vorgestellt, hier Fuss zu fassen», schliesst Odermatt.

Der Film: Opfer oder Täter?

Der neue Spielfilm von Autor und Regisseur Urs Odermatt ist eine packende Geschichte über Missbrauch und Einsamkeit. Zwischen den Zeilen einer humorvollen, freien und modernen Erzählweise werden feinfühlig die Figuren dargestellt: Mutter Trix Brunner, die von der Stadt aufs Land zieht, und Tochter Saskia, die sich als neu im Dorf zugezogener Teenager einsam fühlt und viel dafür geben würde, um dieser Einsamkeit zu entinnen. Sportlehrer Armin, der als ehemaliger Landesmeister im Turmspringen hohes Ansehen im Dorf ge-

niesst. Jeder von ihnen in seiner Welt gefangen, mit seinen eigenen Abgründen und Sorgen. Die Geschichte besticht nicht nur durch Brisanz und Aktualität. Dieser Film erlaubt sich, auf direkte, feinfühlig und manchmal unverblünte Art einige Tabus anzusprechen. Ein durchdachter Stoff mit tollen Dialogen und einer liebevoll geplanten Bildgestaltung, der keine fertige Meinung vorgibt. (ubu)
Weitere Infos zum Film:
www.urs-odermatt.ch
www.jasmin-morgan.ch
www.nordwestfilm.ch